



Nähprojekt in Malawi trägt erste Früchte



Das erst Mitte Februar diesen Jahres gestartete Frauen-Nähprojekt »Light of Hope Tailoring Shop« im Dzaleka Camp in Malawi hat bereits erste Erfolge zu vermelden. Die mittlerweile über 10 Frauen präsentierten nun voller Stolz die ersten Schuluniformen für Mädchen und Jungen der »Light of Hope« Grundschule, die in Handarbeit hergestellt wurden und zeitnah zum Einsatz kommen werden. Die Kinder freuen sich sehr auf ihre Schulkleidung. Für die geflüchteten Frauen aus dem Camp dient dieses Projekt zur Einkommensgenerierung

und soll den Weg in eine aussichtsreichere Zukunft ebnen. In der eigenen Werkstatt sollen nun noch viele weitere Uniformen genäht werden, denn der Bedarf ist groß. Wir freuen uns mit den Schülerinnen und Schülern über den überaus erfolgreichen Start dieses nachhaltigen und gewinnbringenden Projekts.

DIFÄM Projekt »Home Based Care« startet in Malawi



In Zusammenarbeit mit dem »[Deutschen Institut für Ärztliche Mission e. V.](#)« (Difäm) startete Mitte März das »Home Based Care« Projekt im Dzaleka Camp in Malawi. Dieses Programm dient der schnellen pflegerischen Grundqualifizierung medizinischer Laien, um in akuten Notsituationen Entlastung im pflegerischen Bereich zu ermöglichen. Kranke, die mangels ausreichender Plätze nicht in einer medizinischen Station des UNHCR oder kleinen Krankenstationen in der Umgebung versorgt werden können, sollen in ihrer Unterkunft von diesen neu geschulten Hilfskräften so gut es geht betreut werden. »Die Corona Zahlen in Malawi sind in den letzten Wochen und Monaten dramatisch gestiegen. Die Regierung hat deshalb den

nationalen Notstand ausgerufen. Wir sind sehr froh, dass wir dieses Projekt nun starten konnten. Wir bedanken uns bei Difäm und bei allen Spenderinnen und Spendern der Herrnhuter Missionshilfe.« berichtet Jonah Sinyangwe, der Leiter von »Moravian Humanitarian & Development Services« (MoHDevS) in Lilongwe.

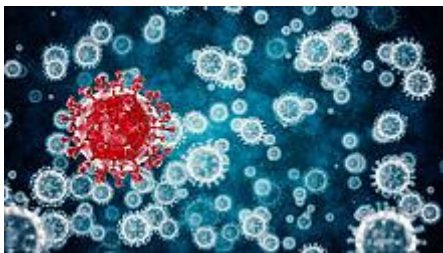
Bericht aus den Kindergärten in Albanien



Elona Mandro, eine der Leiterinnen der Kindergärten der Moravian Church in Albanien, berichtet von einem schweren Corona-Jahr 2020: »Die Arbeit und die Herausforderungen in den Kindergärten in Burrel, Pogradec und Elbasan waren im vergangenen Jahr deutlich schwieriger zu bewältigen als sonst. Doch trotzdem sind wir stolz auf die Kinder, die beispielsweise in Pogradec hervorragende Ergebnisse im ersten Schuljahr nach ihrer Kindergartenzeit erzielen konnten. Die Nachfrage für weitere Kindergartenplätze in Elbasan steigt deutlich an. Leider können wir die dort angebotene, individuelle

Betreuung der Kinder in diesen Zeiten nicht weiter ausweiten. Die Region um Burrel leidet sehr unter der Corona-Krise und die Arbeitslosenzahlen steigen. Daher konnten wir hier keine Anstiege bei den Neuanmeldungen verzeichnen. Wir hoffen sehr auf eine Entspannung der Lage und auf eine Rückkehr zu einem normalen Alltag für die Kinder und deren Familien.«

Desiré Peerwijk wirbt in Surinam für Impfen gegen Covid-19



»Wenn wir in die Bibel schauen, dann lesen wir, dass wir unseren Nächsten lieben sollen. Insofern können wir das Impfen gegen Covid-19 als ein Zeichen der Liebe sehen«. Das meinte Desiré Peerwijk, der Präses der Brüdergemeine in Surinam, am 12. März 2021 gegenüber der großen surinamischen Tageszeitung »De Ware Tijd«. Desiré Peerwijk ist zugleich Mitglied des »Interreligiösen Rates von Surinam«, der sich tags zuvor

in einem Krankenhaus in der Landeshauptstadt Paramaribo gegen Covid-19 impfen ließ. Mit diesem Schritt hofft die religionsübergreifende Organisation, dass möglichst viele Menschen dazu motiviert werden, sich impfen zu lassen. Noch einmal Desiré Peerwijk: »Die Menschen sehen zu ihrem Pfarrer auf. Es ist deshalb gut, wenn der Leiter einer Kirche mit seiner Impfung anderen Menschen ein Beispiel gibt«. Bei Impfen der Mitglieder des Religionsrates wurde auch der 96-jährige André Tjon A Pauw, einer der ältesten Bürger des Landes, geimpft. Der ganze Artikel in Niederländisch [hier](#).

Im Focus: Evangelisten-Ausbildung in Sumbawanga



Überall in der Brüdergemeine in Tansania arbeiten neben den Gemeindepfarrern noch Evangelistinnen und Evangelisten. Oft verfügen diese nur über wenig theologisches Wissen. Das möchte die »Brødrementigheds Danske Mission«, die dänische Schwesterorganisation der Herrnhuter Missionshilfe, jetzt ändern. Sie investiert mit einem Projekt in der tansanischen Rukwaprovinz in die Fortbildung von Evangelisten am »[Mlimani Theological College](#)« der

Brüdergemeine in Sumbawanga (80.000 DKK = 10.750 Euro). »Erst kürzlich haben 30 Studierende neu mit einer theologischen Ausbildung begonnen. Weitere elf Studierende werden demnächst noch erwartet«, berichtet Erord Rupia Simae, der Vorsitzende der Rukwaprovinz: »Der zweijährige Evangelistenkurs hat das Ziel, das allgemeine Bildungsniveau und speziell das Bibelwissen zu verbessern. Evangelisten kennen die Menschen vor Ort und die lokale Kultur sehr gut; sie haben alle schon Erfahrungen in der Gemeindearbeit gemacht und besitzen so das größte Potenzial, gute Lehrer zu sein«.

Bibeln und Gesangbücher für die Aguaruna-Region



Noch klein, aber in stetigem Wachstum begriffen ist die Arbeit der Brüdergemeine in Peru. Sie erfolgt momentan im Status eines Missionsgebietes der weltweiten Brüder-Unität. Es gibt auch im vermeintlich katholischen Peru noch viele Menschen ohne eine lebendige Verbindung mit Jesus Christus. Die Brüdergemeine in Peru bekommt gelegentlich Hilfe vom »[Board of World Mission](#)«, der Schwesterorganisation der Herrnhuter Missionshilfe in Nordamerika. Über diese Organisation traf in

Deutschland ein kurzer Reisebericht von Pfarrer Joaquín Mur, Präsident der Brüdergemeine in Peru, ein. Dieser weilte unlängst in der wenig entwickelten Amazonas-Region von Peru, um die Geschwister in den dortigen Aguaruna-Gemeinden zu besuchen, die einen separaten Bezirk der Brüdergemeine in Peru bilden. Bald sollen Bibeln und Gesangbücher in der Muttersprache der Menschen in der Aguaruna-Region helfen, ihnen das Evangelium zu verkünden und verständlich zu machen.

Zu den Akten aus Labrador im Unitätsarchiv



Die Brüdergemeinen in Labrador sind Teil der kanadischen Provinz »Newfoundland and Labrador«. Obwohl der erste Missionsversuch schon 1752 von vier Herrnhuter Missionaren unternommen wurde, gab es erst ab 1771 eine dauerhafte Missionsarbeit u. a. in Nain (1771), in Okak (1776) in Hoffenthal (1782) und an einigen anderen Orten. Die auf die Mission in Labrador bezogenen Akten befinden sich für den Zeitraum 1750-1900 im Bestand des Missions-Departements der Unitäts-Ältestenkonferenz, für die folgenden Jahre bis

1931 im Bestand der Missionsdirektion. Akten zu den Finanzen der Mission lagern woanders. Neben einigen wenigen Dokumenten aus der Anfangszeit der Mission finden sich in den Beständen v. a. serielle Akten: Diarien, Protokolle, Korrespondenzen, Jahresberichte und finanzielle Unterlagen. Dazu gibt es viele interessante Ansichten und Pläne in der Topographischen Sammlung sowie in der großen Fotosammlung aus Labrador. Die Bestände im Unitätsarchiv in Herrnhut können [online](#) recherchiert werden.

Oikocredit - Gutes Geld trifft Kirchentag



Die Herrnhuter Missionshilfe ist Mitglied bei Oikocredit e.V. Von dort erhielten wir folgende Einladung: »Als offizieller Partner des Kirchentags lädt Oikocredit im Vorfeld von und zusammen mit dem Kirchentag am Freitag, 9. April 2021 von 18 bis 20 Uhr zu einer Online-Veranstaltung „Schaut hin! Gutes Geld trifft Kirchentag“ ein. Das virtuelle Erzählzelt, der Blick hinter die Kulissen

des Kirchentags und vier Parallelsessions zu „Kirche-Geld-Wirtschaft“ sollen auf den digitalen Kirchentag vom 13. - 16. Mai 2021 einstimmen. Mehr Infos und den Link zur Anmeldung finden Sie [hier](#). Herzlich willkommen!«

Präsident von Tansania gestorben



John Pombe Joseph Magufuli, der fünfte Präsident der Vereinigten Republik Tansania, ein Katholik, verstarb am 17. März 2021 in einem Krankenhaus von Dar es Salaam im Alter von 61 Jahren. In sein Amt kam er durch die seit Jahrzehnten regierende Partei »Chama Cha Mapinduzi« (Partei der Revolution). Schon seit Wochen war der Präsident nicht mehr in der Öffentlichkeit gesehen worden, so dass man im In- und Ausland über seinen bevorstehenden Tod mutmaßte. Als Todesursache wurde eine langjährige Herzerkrankung

angegeben. Die Politik des Präsidenten, der am Beginn seiner zweiten, fünfjährigen Amtszeit stand, stieß auf zunehmende Kritik. Nach anfänglichen Erfolgen im Kampf gegen staatliche Korruption und Ineffizienz und im wirtschaftlichen Bereich schränkte er die Pressefreiheit und andere demokratische Freiheiten mehr und mehr ein. Auch leugnete er die Existenz von Covid-19 in Tansania. Mehr [hier](#).

Vom »Drive-In-Christingle-Service« in Ballymena

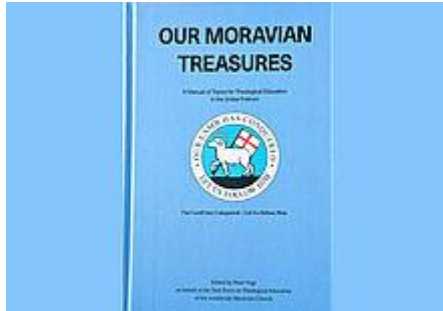


Erst jetzt erhielt die Herrnhuter Missionshilfe einen kurzen Bericht über eine eindruckliche Christnachtfeier am Sonntag, dem 20. Dezember 2020, um 15.30 Uhr in der nordirischen Brüdergemeine Ballymena: »In den [Ballymena Show Grounds](#), einem lokalen Fußballstadion, veranstaltete die Britische Unitätsprovinz einen großen »Drive-In-Christingle-Service«. Video vom kompletten Gottesdienst [hier](#). Ein riesiger LKW, dessen Ladefläche halbseitig geöffnet war, diente als Bühne u.

a. für ein Krippenspiel. Ein lokaler Rundfunksender half bei der technischen Übertragung des Bühnensounds in die geparkten Autos. In dem einstündigen Gottesdienst wirkte u. a. die beliebte »[Ballyduff Brass Band](#)« mit. Für alle Beteiligten wurden Christingle-Kerzen vorbereitet und verteilt. Über 100 Autos mit jeweils zwei bis fünf Insassen waren vor Ort.

Über das Internet nahmen weitere 3.500 Personen an diesem Corona-gerechten Weihnachtsgottesdienst teil. In der Einladung hieß es: Welch ein Komfort! Ihr habt es warm und Ihr seid sicher in euren eigenen Autos!«.

Jugend aus der weltweiten Brüder-Unität berichtet in Kürze



Der »Moravian Messenger«, die Zeitschrift der Brüdergemeine in Großbritannien, publiziert in seiner Ausgabe für März 2021 einen »Youth Report« (Download [hier](#)). Der Bericht von Jiřina Čančíková (CZ), der Leiterin des Unitätsjugendbüros, blickt in die ganze Welt. Es wird deutlich, dass vieles von dem, was in der weltweiten Brüder-Unität an Präsenz-Jugendaktivitäten Corona-bedingt ausfallen musste, durch digitale Veranstaltungsformate ersetzt werden konnte. Zwei Beispiele: Die Herrnhuter Jugend in Nepal

organisierte ein »Online Carolling« (Liedersingen im Internet). Für die Herrnhuter Jugend in Jamaika wurde ein Preis ausgelobt. Ein Komitee zeichnete diejenigen Jugendlichen aus, die aus den Brüdergemeinen der Provinz vorgeschlagen worden waren, weil sie sich durch besonderes Engagement hervorgetan hatten. Der o. g. »Moravian Messenger« wirbt am Schluss auch für das noch relativ neue Buch »Our Moravian Treasures« (Die Schätze unserer Brüdergemeine) mit einem längeren Werbe- und Infotext von Bischof John McOwat. Deutsche Übersetzung [hier](#).

Nachträgliche Grüße zum Weltfrauentag



Aus der Brüdergemeine in Südafrika trafen jetzt nachträgliche Grüße zum Weltfrauentag am 8. März 2021 ein. In einem kurzen Anschreiben wird allen Frauen, genauer allen Königinnen (»Queens«), ein »Happy International Women's Day« gewünscht. Weiter heißt es mit einem kleinen Augenzwinkern: »Ein paar schöne südafrikanische Frauen - und ein Mann - haben einen kleinen Videoclip zusammengestellt, um Euch zum Frauentag zu ehren. Ihr sollt wissen, wie schön und wie kampfeslustig und wie widerständig und wie

besonders Ihr seid. Möge dieses Video Euch alle inspirieren, Eure Krone zu bewahren (»keep rocking your crown«), den Euch gebührenden Platz in der Gesellschaft zu verteidigen bzw. einzufordern (»reclaim your space«) und Euch bewusst zu werden, dass Ihr in der Kraft der Liebe alle erforderliche Macht (»power«) habt, unsere Welt zu verändern«. Zum Video [hier](#).

Vor den Wahlen in Israel und Palästina



Im Jahr 2021 werden in Israel und in Palästina Wahlen stattfinden: In Israel zum vierten Mal innerhalb von zwei Jahren (Wahl zur 24. Knesset am 23. März 2021); in Palästina erstmals nach knapp 16 Jahren. Zum Downloaden [hier](#) ein Interview mit dem Historiker Tom Segev in der Zeitung »Die Zeit« (18. März 2021) zur israelischen Wahl sowie ein Beitrag von Norman Paech zur Untersuchung von Kriegsverbrechen durch den Internationalen Strafgerichtshof. Der Rundbrief (März II-2021) kommt von der »[Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e. V.](#)« mit Sitz in Hilter am Teutoburger

Wald. Das Interview macht eindrücklich die Spannung deutlich zwischen einem wirtschaftlich sehr erfolgreichen Staat, in dem es z. Zt. kaum terroristische Anschläge gibt und der sich in der Corona-Krise auch noch als »Impfweltmeister« herausgestellt hat, und den Gefährdungen, denen die einzige echte Demokratie im Nahen Osten ausgesetzt ist.

Kurzmeldungen

1. Das Robert-Koch Institut hat Tansania nun offiziell als Hochinzidenz- und Risikogebiet eingestuft. Aufgrund fehlender Corona-Fallzahlen, die von Seiten der tansanischen Regierung seit fast einem Jahr nicht mehr gemeldet wurden, hat das RKI nun reagiert. Zu den Berichten über die Corona-Lage in Tansania [hier](#) und [hier](#).
2. Ab dem Sommer 2021 wird es in Tansania auf Geheiß des Staatspräsidenten John Pombe Joseph Magufuli in allen Grund- und Sekundarschulen (einstündig) ein neues Unterrichtsfach »Geschichte Tansanias« geben, mit dem das Nationalbewusstsein gefördert werden soll. Entsprechende Schulbücher sind derzeit noch in Arbeit.
3. In weiten Teilen Tansanias hat es zuletzt so viel geregnet, dass die Stauseen vollgelaufen sind. Bauern, Fischer und Viehzüchter im Tal des Großen Ruahaflusses wurden vorgewarnt, dass Wasser aus dem Mtera-Stausee abgelassen werden muss.
4. Die Stromleitungen für die neue Eisenbahnstrecke Dar es Salaam – Morogoro wurden kürzlich fertiggestellt. Ab sofort stehen 70 Megawatt für die neuen Lokomotiven bereit, die im Maschinenraum eine ein- bis zweistündige Energie-Reserve für Stromausfallzeiten verfügbar haben.